

BEZIRKSGERICHT ZÜRICH

# Zwei mutmassliche «Pink Panther»-Räuber angeklagt

Überfall auf das Zürcher Juweliengeschäft Graff Diamonds vom Mai 2016

TOM FELBER

Bei einem Überfall am 26. Mai 2016 auf das Juweliengeschäft Graff Diamonds an der Zürcher Bahnhofstrasse lief einiges schief: Einer der Täter steuerte einen VW Touareg mit grosser Wucht dreimal gegen ein Schaufenster des Geschäfts und drückte die Front ein. Teile des Glases, des Fensterrahmens und der Fassade wurden ins Innere geschleudert, und die unmittelbar hinter der Glasscheibe stehende 370 Kilogramm schwere Vitrine wurde durch den Raum katapultiert, direkt auf den Stuhl des Geschäftsführers.

Laut dem Staatsanwalt hätte dieser nicht überlebt, wenn er, wie er dies normalerweise tat, dort gesessen hätte. Er sei an diesem Morgen unvorhergesehen später erschienen. Vier verummte Männer versuchten daraufhin, in die Bijouterie einzudringen. Der Zugang war aber durch die Trümmerteile derart blockiert, dass ein Vordringen bis zu den Vitrinen nicht möglich war. Deshalb brachen die Räuber ihr Vorhaben ab. Zur Flucht standen zwei Motorroller bereit. Aber nur einer liess sich starten. Zwei Täter rasten damit davon. Die anderen beiden rannten weg. Der angerichtete Sachschaden betrug laut Anklageschrift 283 000 Franken.

## Raubversuch auch in Lugano

Zwei Männern, die an diesem Raubversuch beteiligt gewesen sein und der berüchtigten «Pink Panther»-Organisation angehören sollen, wird nun am Bezirksgericht Zürich der Prozess gemacht. Das Polizeiaufgebot am Gericht ist massiv. Ein 50-jähriger in Zürich Oerlikon wohnhafter serbischer Familienvater, der seit 1993 in der Schweiz lebt, soll im

Hintergrund als «Logistiker» die Fäden gezogen haben. Ein 43-jähriger serbisch-kroatischer Doppelbürger soll am Tatort mitgewirkt haben. Von den drei weiteren Tatbeteiligten ist einer auf der Flucht, einer hält sich in Serbien auf, und der mutmassliche Rammbock-Fahrer ist gemäss Medienberichten im Juli 2020 auf der griechischen Insel Korfu von einem unbekanntem Killerkommando mit 29 Kugeln erschossen worden.

Beide Beschuldigten stehen nicht nur wegen des misslungenen Zürcher Rammbock-Überfalls vor Gericht, sondern sie sollen auch in einen Raubversuch auf die Bijouterie Somazzi vom Februar 2018 in Lugano involviert gewesen sein. Umfangreiche Überwachungsmaßnahmen der Polizei hatten damals zur Verhaftung der Räuber geführt, unmittelbar bevor diese am Tattag zuschlagen konnten. Das Bezirksgericht Zürich verurteilte drei der serbischen Mittäter von Lugano im September 2020 zu Freiheitsstrafen zwischen fünf und sieben Jahren.

Der 50-jährige Beschuldigte verweigert am derzeitigen Prozess – wie zuvor in der Untersuchung – jegliche Aussage. Er wurde im Dezember 2018 verhaftet, im November 2020 aus der Untersuchungshaft entlassen und befindet sich auf freiem Fuss, will jedoch nicht erzählen, was er seither beruflich gemacht hat. Der Staatsanwalt beantragt für ihn eine Freiheitsstrafe von 7 Jahren und 10 Jahre Landesverweis. In seinem Plädoyer spricht er im Zürcher Fall von einer «extrem skrupellosen, eiskalten Vorgehensweise».

Zu den wesentlichen Erkenntnissen waren die Ermittler durch die Observation des 50-Jährigen gekommen. Nach Hinweisen aus Serbien wurden dessen Telefonnummern und sein Auto über-

wacht. Der Verteidiger fordert einen Freispruch. Die Beweismittel seien nicht verwertbar, das Vorgehen von verdeckten Ermittlern sei nicht korrekt gewesen, Gespräche seien falsch interpretiert worden. Es sei nicht klar, wie die serbischen Behörden an die Informationen herangekommen seien, und Erkenntnisse seien nicht als Zufallsfunde vom Zwangsmassnahmengericht genehmigt worden.

## Mittäter ist geständig

Der 43-jährige Beschuldigte hingegen, der in Serbien eine Transportfirma führte, gibt seine Beteiligung zu, ohne dabei jedoch irgendwelche Mittäter zu nennen oder zu belasten. Er befindet sich im vorzeitigen Strafvollzug und ist auch noch wegen eines dritten Delikts angeklagt: Im Juli 2017 überfiel er zusammen mit einem Komplizen ein Juweliengeschäft in Deutschland, wobei sie Uhren im Wert von rund 150 000 Franken erbeuteten, die sie für 31 500 Euro verscherbelten. Er habe Geld beschaffen wollen, um seine finanziellen Probleme zu lösen, erklärt der zuvor nicht vorbestrafte Mann zu seinem Motiv der Beteiligung an den drei Delikten.

Der Staatsanwalt verlangt für ihn eine Freiheitsstrafe von 11 Jahren und 15 Jahre Landesverweis. Sein Verteidiger plädiert auf blosse Gehilfenschaft in einem Teil der Delikte und eine Freiheitsstrafe von 69 Monaten. Im Zürcher Fall sei der Beschuldigte entgegen der Anklage gar nicht an der Tatausführung beteiligt gewesen, sondern habe nur in Deutschland den VW Touareg beschafft. Er habe eine untergeordnete Rolle gespielt, weder den Masterplan gekannt, noch Entscheidungsbefugnisse gehabt.

Ein Urteil steht noch aus.

# Pläne für Koch-Areal sind einen Schritt weiter

Stadtparlament genehmigt ein Vorlagenpaket

ISABEL HEUSSER

Das Koch-Areal in Albisrieden ist das wohl bekannteste besetzte Areal in Zürich – und jenes, das über Jahre für Ärger sorgte. Bald aber sind die wilden Zeiten vorbei: Auf dem 30 000 Quadratmeter grossen Areal entsteht ein Stadtquartier mit 325 Wohnungen, Gewerbehäuser und Park. Am Mittwoch hat der Gemeinderat der dafür nötigen Änderung des Zonenplans, dem Gestaltungsplan und einem Kredit von knapp 23 Millionen Franken für den Quartierpark deutlich zugestimmt. Dieser Kredit kommt nun vors Volk.

Acht Jahre ist es mittlerweile her, dass Hausbesitzer das Koch-Areal in Beschlag genommen haben. Sie richteten ein Café ein und eine Velowerkstatt, veranstalteten kulturelle Anlässe – und feierten laute Partys. So laut, dass sich Klagen von Anwohnern über Lärmbelästigung häuften. Der Stadtrat liess die Besetzer lange gewähren, bis er sich 2016 dann doch durchringen konnte, ihnen Regeln aufzuerlegen. Wenig später wurde bekannt, dass die Söhne von Stadtrat Richard Wolff (al.), damals noch Sicherheitsvorsteher, auf dem Areal verkehrten. Er musste das Dossier abgeben.

## SVP dagegen – FDP dafür

Inzwischen ist es ruhiger geworden um das Areal. Die Website der Besetzer ist ein Gemischtwarenladen aus Unmut über den Militärputsch in Myanmar, Schimpftiraden gegen die Bürgerlichen und einem leeren Veranstaltungskalender. Bis Baubeginn dürfen die Besetzer bleiben. Der SVP sind sie ein Dorn im Auge, und so durfte ein bisschen Vergangenheitsbewältigung im Gemeinderat nicht fehlen. Jean-Marc Jung (svp.) kritisierte, die Planungszeit habe viel zu lange gedauert. «Inzwischen haben sich die Hausbesetzer gemütlich eingerichtet.» Dem Konzept der

Überbauung konnte die SVP nichts abgewinnen. Viel zu viele Wohnungen würden subventioniert, davon könne der Mittelstand nicht profitieren, sagte Jung.

Zustimmung für das Vorlagenpaket gab es hingegen von der FDP – jener Partei also, die sich ursprünglich dafür eingesetzt hatte, dass die Stadt das Areal wieder verkauft. Eine entsprechende Initiative wurde 2018 aber abgelehnt. «Wir haben viel zu viel Zeit verbrannt», sagte Sabine Koch. Die FDP wolle, dass es endlich vorwärtsgehe. Man sei deshalb vom ursprünglichen Plan, sich in den Abstimmungen zu enthalten, abgekommen.

## Insgesamt vier Projekte

Von Mitte-links gab es mehrheitlich Lob für die geplante Überbauung. Beat Oberholzer (glp.) monierte aber die Kosten für den Quartierpark, die auf fast 1000 Franken pro Quadratmeter angewachsen seien. Dennoch habe sich die GLP entschlossen, dem Projekt zuzustimmen. «Denn es ist eigentlich gut.» Vier Projekte sind im «Koch-Quartier» vorgesehen. Die Allgemeine Baugenossenschaft Zürich (ABZ) realisiert ein 85 Meter hohes Hochhaus und einen achtgeschossigen Zeilenbau mit insgesamt 200 Wohnungen; im Erdgeschoss sind ein Lebensmittelladen sowie Gewerbe- und Gemeinschaftsräume vorgesehen.

Die Genossenschaft Kraftwerk 1 plant ein Wohn- und Gewerbehäuser mit 125 Wohnungen, Kindergärten, Ateliers und Gastronomie. Auch für den Zirkus Chnopf und das Zirkusquartier, die das Koch-Areal schon heute nutzen, ist Platz vorgesehen. Dazu entsteht ein Gewerbehäuser der Senn Development AG.

Der Park wird an die Geschichte des Areals erinnern, das einst der Handelsfirma Koch Wärme AG gehörte. Die Kohlehalle und die Industriegeleise dürfen bleiben, darum herum wird es eine Spielwiese geben – und einen wilden Garten.

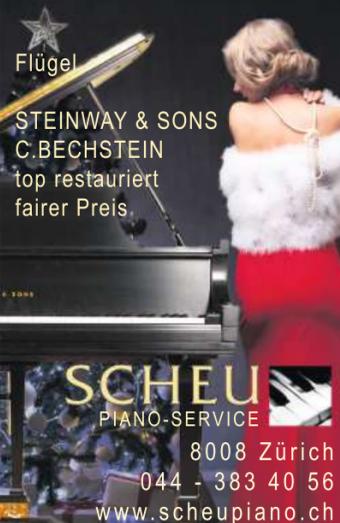
## Lokalmarkt – Support Your Local Business



**ZEN-X**

Steve Lécho Luminaires  
In Schwarz, Weiss und Bronze

W Wohnhilfe  
Claridenstrasse 25  
8002 Zürich  
wohnhilfe.ch



Flügel  
STEINWAY & SONS  
C. BECHSTEIN  
top restauriert  
fairer Preis

SCHEU  
PIANO-SERVICE

8008 Zürich  
044 - 383 40 56  
www.scheupiano.ch



ATELIER TÊ Our new WAVE RING  
G. Available in : 925 silver & 18k gold. As a present for you or someone special. From Zurich, Switzerland.  
Shop on [www.atelierte.com](http://www.atelierte.com)  
Sohlstrasse 36.



OLIO NOBILE

VOM BAUM ZUM TISCH  
DIE NEUE ERNTE  
DAS FRISCHE OLIVENÖL

DAS OLIVENÖL —  
EIN TROPFEN AUS  
DER TOSKANA  
OLIO-NOBILE.CH




SIMONE GUGGER  
SCHMUCKGESTALTUNG

Hochstrasse 13  
8044 Zürich

Besuch nach Vereinbarung  
076 532 03 75

[www.simonegugger.ch](http://www.simonegugger.ch)



**Mediation**  
Supervision (auch Online)  
Verhandlungsberatung

- Business / Team / KMU
- Immobilienwirtschaft - Bau
- Trennung / Scheidung
- Konflikte im Ruhestand

► Schulung zum Konflikt-Management & Mediation

Hier sind Sie richtig:   
☎ +41 (0)44 251 08 41  
[kreuzplatz-mediation.ch](http://kreuzplatz-mediation.ch)



NOMAD ISSEM  
Swiss Design. Made in Italy.

ZELTWEG 40, 8032 ZÜRICH  
[nomadissem.com](http://nomadissem.com)



Fibonacci n-1

Handcrafted Swiss Dry Gin  
aus Zürich Wiedikon

Produziert mit viel Leidenschaft und Liebe zum Detail  
Made in Zurich  
Kleinstproduktion

Jetzt erhältlich im Online-Shop  
[www.larix-achillea.ch](http://www.larix-achillea.ch)